



ung beehren wir
auf
1913
und, einzuladen.
ne Weiffer,
hier des
Weiffer, Maurer
etshausen.

gegenzunehmen.



licher, kräftiger Junge,
at, die Bäckerei gründ-
en, kann bis Frühjahr

Bottfried Seeger
Bäckermeister.

Er scheint täglich
mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.
Preis vierteljährlich
hier mit Frachtlohn
1,20 M., im Bezugs-
und 10 Ein-Bezüge
1,25 M., im Bezugs-
Württemberg 1,35 M.,
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

87. Jahrgang. Fernsprecher Nr. 29. Samstag, den 18. Januar 1913.

Anzeigen-Beiblatt
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 M.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Beilagen:
Blauerstübchen,
Illustr. Sonntagsblatt
und
Schwab. Landwirt.

Nr 14

Samstag, den 18. Januar

1913

Zur französischen Präsidentschaftswahl.

Paris, 16. Jan. Das Ergebnis des dritten Wahlganges der Plenarversammlung der republikanischen Parteien ist folgendes: Es haben 653 Abgeordnete u. Senatoren an der Abstimmung teilgenommen. Davon haben erlangt: Pams 322, Poincaré 310 Stimmen; 20 Stimmen haben sich auf Deschanel, Dupuy und Ribot zerstückelt. Eine absolute Mehrheit ist auch jetzt weder von Pams noch von Poincaré erreicht worden, doch war vorausgesehen, daß bei diesem dritten Wahlgang die relative Mehrheit zur Verkündung der gemeinsamen Kandidatur der Linken genügen sollte. Es bleibt nunmehr abzuwarten, ob Pams und Poincaré ihre Kandidatur aufrecht erhalten oder nicht.

Paris, 17. Jan. Im Senat fand gestern Abend noch eine Versammlung der linksrepublikanischen Gruppen statt, die sehr stürmisch verlief. Poincaré ließ nochmals erklären, seine Kandidatur nicht zurückziehen zu wollen. Clemenceau hat darauf Briffon, im Interesse der republikanischen Partei, seine Kandidatur aufzustellen. Briffon lehnte aber unter Hinweis auf seinen Gesundheitszustand ab. Schließlich beschloß die Versammlung, für Pams zu stimmen. Der Kampf wächst sich immer mehr zu einer Kräfteprobe zwischen demokratischen Republikanern und den gemäßigten Gruppen aus.

Paris, 17. Jan. (Nationalversammlung) Saal und Galerien sind bis auf das letzte Plätzchen dicht besetzt. Bei der Eröffnungsrede des Senatspräsidenten Dubost erschallt eine Stimme: „Vive la roi!“. Die Stimme wurde sofort niedergeschrien. Sodann versuchte der Vizepräsident Dion eine Rundgebung, indem er ausrief, daß der Präsident der Republik durch das Volk gewählt werden sollte. Die Radikalen erhoben stürmische Protestrufe und schrien Dion nieder. Die Abstimmung begann mit dem Buchstaben T.

Paris, 17. Jan. Eine Deputation von Parlamentariern begab sich zu Pams, um ihn zur Zurückziehung seiner Kandidatur zu veranlassen. Pams hat hierauf keine Antwort erteilt.

Poincaré zum Präsidenten gewählt.

Paris, 17. Jan. Im zweiten Wahlgang wurde Poincaré zum Präsidenten der Republik gewählt.

Paris, 17. Jan. Im zweiten Wahlgang entfielen auf Poincaré 483 Stimmen, auf Pams 296, auf Vallant 69. Das Resultat wurde von dem Kongreß mit Beifall angenommen.

Paris, 17. Jan. Als das Ergebnis des zweiten Wahlganges verkündet wurde, wurde der Name Poincaré mit langanhaltendem Beifall im Zentrum, auf der Rechten und auf zahlreichen Bänken der Linken begrüßt. Von der Rechten erdienten mehrere Rufe: „Er ist gewählt!“ Die Zahl der auf Pams gefallenen Stimmen wurde auf verschiedenen Bänken der Linken mit lebhaftem Beifall, im Zentrum und auf der Rechten mit Lachen begrüßt. Die äußerste Linke applaudierte mit frenetischem Beifall die auf Vallant gefallenen Stimmen. Ein Sozialdemokrat rief: „Nieder mit dem Diktator! Die Rechte klatschte ironisch Beifall. Poincaré wurde unter lebhaftem Beifall zahlreicher Bänke auf sieben Jahre zum Präsidenten der Republik proklamiert. Die Session der Nationalversammlung war, die sodann geschlossen.

Eine französische Präsidentschaftskandidatin.

Paris, 15. Jan. Die deutschen Frauenrechtlerinnen werden mit Vergnügen hören, daß eine ihrer Kolleginnen jenseits der Vogesen Fr. Marie Denizard den, soge und schreibe „männlichen“ Mut hat, mit Ribot, Deschanel und Poincaré um den Präsidentschaftsamt in Einsee zu konkurrieren. Ob sich die würdigen Herren aus der hohen Politik darüber sonderlich aufregen, war bisher nicht festzustellen — wahrscheinlich werden sie für ihre Rivale nicht viel mehr übrig haben, als ein lebenswürdiges Lächeln.

Wetterle.

Strasbourg, 16. Jan. Ein Strafverfahren gegen den „Nouveliste“, das Blatt des Abbe Wetterle, ist, wie verlautet, wegen seiner die Deutschen im Lande schmer beschimpfenden und die nationalen Gegensätze aufreizenden Kränzung über „Die unverschämten Sprößlinge der Hungerleider, die nach dem Unglück von 1870 über das Land hergefallen“, eingestellt worden.

Berlin, 17. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Reichshausier v. Bethmann-Hollweg hat heute vormittag den Kaiserlichen Statthalter in Elßaß-Lothringen, Grafen v. Wedel, empfangen.

Vom Landtag.

Stuttgart, 16. Jan. In Gegenwart sämtlicher Minister und vor dichtgefüllten Galerien begann die Zweite Kammer heute die Generaldebatte zum Etat. Der Finanzminister hob den relativ günstigen Stand der Staatsfinanzen die Tatsache hervor, daß der Etat einen kleinen Ueberschuß aufweise. Die Schuldenrücklage sei freilich immer noch ungenügend. Auch müsse darnach getrachtet werden, einen besseren Kursstand der Anleihen durch Maßregeln ähnlich wie in Preußen zu erzielen, wo die Sparkassen veranlaßt wurden, die Einlagen mehr in Staatsanleiheverreibungen anzulegen. Die 1. Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie habe den erwarteten ungenügenden Losertrag gehabt. Bei der 2. Lotterie habe sich der Abzug um 800 Lohse gebessert. Den Reden der Parteiredner eröffnete Dr. v. Klene (Ztr.), der auf die schwierige auswärtige Lage hinwies und sodann auf die Präsidentschaftswahl zu sprechen kam, bei der es das Zentrum an Verständigungsversuchen nicht haben lassen. Es sei auch falsch zu behaupten, daß es den Minister von Bismarck gestützt habe. Ministerstürzen sei nicht Sache des Zentrums. Die Festsetzung des Wahltermins sei unpraktisch gewesen und das Proporzwahlverfahren habe manche Auswüchse gezeitigt. Die Wahlen hätten der Rechten einen Erfolg gebracht. Er hoffe auf ein Zusammenarbeiten aller Parteien im Hause. Auch werde seine Partei dem Fortschritt dienen, den sie auf allen Gebieten pflegen wolle, aber auf christliche Grundlage. Für eine Trennung von Staat und Kirche sei das Zentrum nicht zu haben. Der Präsident des Evang. Oberkonsistoriums sei Kultusminister geworden, ohne daß von katholischer Seite dagegen etwas angewandt wurde. Man hätte aber den Sturm der Entrüstung im Lande hören müssen, wenn der Vorstand des katholischen Oberkirchenrates Kultusminister geworden wäre. Darauf kam nach dem Beschluß des Senatskonvents ein Vertreter der Linken zum Wort. Liesching (V.) blieb dabei, daß in dem Landtag zwei gleichstarke Gruppen sich gegenüber stehen. Die Linke sei kein Block, aber doch ein festes Gebilde, in dem jede Partei ihre Selbstständigkeit gewahrt habe. Von einem Ruck nach rechts könne keine Rede sein. Der Proporz habe seine Mängel, dürfe aber nicht schon wieder geändert werden. Nach Worten des Bedauerns über den Rücktritt Bismarcks forderte der Redner Auskunft über die Verhandlung der Finanzminister in Berlin wegen einer Besitzsteuer und über die geplante neue Wehrvorlage. Er verlangte eine baldige Vorlegung der Denkschrift über die Auscheidung des Kirchenguts und die Uebernahme der persönlichen Schulden auf den Staat. Zu begrüßen sei der günstige Abschluß des Etats. Einkommen unter 500 M. müssen steuerfrei bleiben und die nächst höheren Stufen sollten ermäßigt werden. Das Umgeld müsse abgeschafft werden. Wildernde Bestimmungen bezüglich des Revolutionsrechts der Beamten könnten nichts schaden. Liesching wünschte schließlich unter anderem noch energische Schritte der Regierung hinsichtlich der Donauversicherung, ferner Auskunft darüber, ob im Falle der Aufhebung des Jesuitengesetzes für Württemberg das Gesetz von 1862 automatisch wieder in Kraft tritt, das die Zulassung der Jesuiten an ein besonderes Gesetz knüpft, und schloß mit dem Wunsch, daß die jetzt seit 100 Jahren bestehende Verfassung dem Lande allezeit fortschrittliche und freie Zustände garantieren werde. Morgen nachmittag Weiterberatung, vorher Anfrage betr. Bekämpfung des Hochstands bei den Weinbauern.

Stuttgart, 17. Jan. Beim Beginn der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer erklärte der Kultusminister auch im Namen des Finanzministers, daß die Beantwortung der Zentrumsanfrage über die Rottlage der Weingärtner nach der ersten Lesung des Etats erfolgen werde. Darauf ergriff Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker zu einer Erklärung das Wort, die die vielfach erwartete Session nicht entheil. Er besprach zunächst die Thronrede und betonte die Wichtigkeit der neuen Wegordnung, die jetzt vor jeder anderen Reform den Vortritt haben müsse. Ueber die gestern geschickten Auswüchse des Proporzwahlrechtes sei die Regierung natürlich ebensowenig begeistert, wie schon seinerzeit über die Einführung des Proporzverfahrens, da man sich aber erst am Anfang der Praxis befindet, könne die Linke der Gesetzgebung nicht schon wieder in die Hand genommen werden. Die Vereinfachung der Staatsverwaltung gedenke die Regierung nicht zurückzustellen. Ueber die Auscheidung des Kirchengutes werde der neue Kultusminister Auskunft geben. Die Einführung portugiesischer Verhältnisse liege dabei der Regierung ebenso fern wie Vorzug von Württemberg. Bei einer etwaigen Aufhebung des Jesuitengesetzes durch das Reich müsse das württ. Gesetz wieder in Kraft treten. Für eine Reichsbesitzsteuer lehne die Regierung

freiwillige Hebammendienste ab. Ueber eine Wehrvorlage sei ihr keine Mitteilung zugegangen. Auch lägen keine Anzeichen über eine Aenderung der Wirtschaftspolitik des Reiches vor. Was da alles über eine veränderte Stellung der Regierung nach dem Wahlausfall geredet und geschrieben worden sei, gehöre in das Reich der Fabel, desgleichen wenn man etwa politische Schlüsse aus dem Rücktritt Bismarcks ziehen wolle. Trotz der veränderten Zusammenfassung des Hauses hoffe die Regierung auch ferner einen Ausgleich der Gegensätze herbeizuführen. Sie trete deshalb den Marsch in die neue Periode mit Zuversicht an. Den Reden der Staatsredner folgte sodann der Abg. Vogt-Weinsberg (V.R.) fort. Er erinnerte daran, wie wenig die Hausmann'sche Proporzgebung eingetreten sei, daß man die Fraktion des Bundes der Landwirte nächstens in einem Nachen den Neckar hinunterfahren könne. Die weitere Polemik gegen die Linke zog dem Redner häufige Zurufe und Unterbrechungen zu, durch die er sich aber nicht stören ließ. Er forderte mehr Sparsamkeit in den Bauten, eine Einschränkung der überflüssigen Verfassung, mehr Mittel für die Zentralstelle für Landwirtschaft und äußerte Bedenken gegen eine Verringerung der Straßennetze. Das Umgeld solle abgeschafft werden, der Ertrag dürfe aber die Weingärtner nicht belasten. Redner empfahl dafür eine Besteuerung der Warenhäuser und der Konsumvereine. Keil (Soz.) besprach den Wahlkampf und die dabei zur Anwendung gekommenen Agitationsmittel und polemisierte scharf gegen die Rechte, insbesondere gegen den Abg. Körner. Daß die Parteien der Rechten so viele Siege einnehmen, beweise die Rückständigkeit des Volkes. Das liberale Wahlabkommen habe freilich Flaska gemacht und bei den Nationalliberalen sei Hopfen und Malz verloren. Ein Hund, den man zum Jagen tragen müsse, fange keinen Hasen. Die Behauptung von dem Zug nach rechts sei falsch; jeder dritte Wähler, siehe hinter der Sozialdemokratie, aber die Einstellung der Wahlbezirke sei ungerecht und die Zahl der Kandidaten beim Proporz viel zu klein, weshalb alle Mitglieder des Hauses durch den Proporz gewählt werden sollten. Die Regierung habe dem schwarzblauen Präsidium eine Verbeugung gemacht, indem sie Bismarck zur Ruhe setzte. Dieser sei jetzt gerückt, dem anderen Hause anzugehören (Rüge des Präsidenten). Die Thronrede sei von behutsamer Angstlichkeit erfüllt, ohne Saft und Kraft, ohne Klarheit und Entschlossenheit. Die Abschaffung des Umgelds müsse ohne Warenhaus und Konsumvereinststeuer erfolgen können. Redner polemisierte sodann gegen die angebliche neue Wehrvorlage und verlangte eine Einschränkung des Wehrstrafens das den Frieden gefährde. Diese Ausführungen riefen nochmal den Ministerpräsidenten Dr. v. Weizsäcker auf den Plan, der zunächst bemerkte, alle Redner hätten bis jetzt die Thronrede mit einem Parteiprogramm verwechselt, dann aber die heutige Sitzung nicht zu Ende gehen lassen wolle, ohne festzustellen, daß der Abg. Keil den Anschein erwecke, als ob das Wehrstrafen von Berlin aus ginge. Dafür habe er nicht den mindesten Beweis erbracht. Die Belastung auf den Kopf der Bevölkerung sei bei unseren westlichen Nachbarn für Heer und Marine erheblich höher als bei uns. Der Ministerpräsident stellte es unter dem Beifall der Rechten dem Hause anheim, ob die in dem gegenwärtigen Augenblick von dem Abg. Keil gegen das eigene Land gerichtete Beschuldigung gerechtfertigt sei. — Abends wurde die Weiterberatung von 7/7 Uhr auf morgen vormittag 9 Uhr verlag.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Jan. In der Fortsetzung der allgemeinen Aussprache über den Etat des Reichsanhalts des Innern gibt der Abg. Dr. Hägg (Lk.) eine Erklärung ab, wonach die Zentrumsfraktion des Reichstags für das Tun und Lassen des Abg. Wetterle nicht verantwortlich gemacht werden könne. Ueber die außerparlamentarische Tätigkeit des Herrn Wetterle gelte für seine engeren Fraktionsgenossen das gleiche. Redner sieht auf dem Standpunkt, daß den elßaß-lothringischen Abgeordneten die Aufgabe zufällt, zwischen Frankreich und Deutschland versöhnend zu wirken. Sollten die Vorträge die Revanchegedüste der französischen Bevölkerung aufgeschwemmt haben, so müßten auch wir unser Bedauern darüber aussprechen. Wir halten es für richtig, daß derartige Vorträge nicht gehalten werden. In seinen weiteren Ausführungen tritt der Redner für eine gesunde Mittelstandspolitik ein.

Hoch (Soz.) kritisiert die Sozialpolitik der Regierung abfällig und erwähnt eine Anzögerung des Staatssekretärs in der Budgetkommission, die lautete, daß ihm, dem Minister, die Hände durch Preußen gebunden seien.

In seiner Erwiderung stellte Staatssek. Dr. Delbrück die Anzögerung in dieser Fassung entschieden in Abrede. Er



habe nur gesagt, daß die Ausarbeitung von Gesetzentwürfen im Deutschen Reich schwieriger und zeitraubender sei, als in einem einheitlichen Staat. Da Preußen der führende Bundesstaat sei und eine Vorlage nur von einem Bundesstaat an den Bundesrat gebracht werden könne, so sei ein schwieriger Weg zurückzuliegen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 18. Januar 1913

*** Vortrag.** Am Mittwoch, den 22. d. Mts. wird der bekannte Geschichtsforscher und Kenner der deutschen Geschichte, Oberstudienrat Dr. Egelhaaf im Traubenaal hier einen Vortrag über „Deutschland und die Weltlage“ halten. Unsern Lesern ist er schon bekannt durch seine Ausführungen in Nr. 9 des Gesellschafters vom 13. Januar über eine Unterredung, die er mit seinem Freund Riberlen-Wächter hatte; auch als Inspektor der Lateinschule hat er viele Jahre lang in Beziehung zu unserer Stadt gestanden. Wir machen unsere Leser auf den hohen Genuß aufmerksam, den dieser Vortrag bieten wird. Besangliche Darbietungen werden den Abend verschönen.

Wildberg, 13. Jan. Gestern abend von 7 Uhr ab hielt der hiesige Turnverein seine Weihnachtsfeier mit Gabenverlosung ab im Schwarzwaldaal. Die humoristischen Darbietungen wurden durchweg gut vorgetragen und erzielten reichen Beifall, so hauptsächlich die Stücke „Nepion“, „Heimkehr aus Afrika“, „Glück im Ofenloch“, die „Hochherzogliche Auguste“ und die „Töchter Vater Johans“. Auch die Stabübungen, sowie Marmorgruppen wurden unter der Leitung des rührigen Gauturnwart Herrn Stenler recht präzis und schön dargeboten. Die humoristische Leitung lag in den Händen des Herrn Hauptlehrer Schuster. Diese Feier bildete den Schluß der Weihnachtsfeier.

k Ebbhausen, 17. Jan. Am Donnerstag veranlagten sich nach Feierabend einige Lehrlinge von hier mit Schlittenfahren. Ein Schreinerlehrling brach dabei den Fuß.

r Herrenberg, 17. Jan. (Wilderer.) Unter dem Verdacht, gemildert zu haben, ist ein Bürger von Untertalheim verhaftet und aus hiesige Amtsgericht eingeliefert worden.

r Calw, 17. Jan. (Wehrverein.) Gestern wurde hier eine Ortsgruppe des Deutschen Wehrvereins gegründet, Vorstand ist Sägewerksbesitzer Wagner von Ernstfahl.

r Unterboihingen, 17. Jan. (Ein graufiges Verbrechen) Sechs Burschen aus Wendlingen haben den Polizeidiener überfallen und bewußlos geschlagen. Dann verschleppten sie ihn auf das Bahngleis, weil sie ihn für tot hielten und anscheinend die Absicht hatten, eine andere Todesursache durch Ueberfahrenlassen von einem Zuge vorzutäuschen. Zum Glück wurde der Polizeidiener Geiger aber von dem Stationspersonal rechtzeitig entdeckt. Er liegt so schwer krank darnieder, daß wenig Hoffnung auf die Erhaltung seines Lebens besteht. Die sechs Burschen sitzen bereits hinter Schloß und Riegel.

Mulendorf, 17. Jan. Gestern abend 9 Uhr stand das große Haushaltungsschulgebäude, das von barmherzigen Schwestern geleitet wird, in hellen Flammen. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Böglinge, die bereits zur Ruhe gegangen waren, nur notdürftig bekleidet, sich auf die Straße retten konnten. Das Gebäude brannte vollständig nieder; von dem Mobiliar konnte fast nichts gerettet werden. Der Schaden ist groß. Die Ursache der Brandentstehung ist noch nicht ermittelt.

Der Balkankrieg.

London, 17. Jan. Der „Times“ zufolge ist das Abkommen zwischen Bulgarien und Rumänien so gut wie abgeschlossen. Bulgarien willigt in die Festsetzung der Grenze von Silistria nach dem Meere. Ferner will Bulgarien die Festungswerke von Silistria schließen.

Die Kollektivnote in Konstantinopel überreicht. **Wien, 16. Jan.** Wie die „Neue Freie Presse“ aus Konstantinopel zu berichten weiß, haben die Botschafter der Großmächte in Konstantinopel heute der Pforte die Kollektivnote überreicht.

Man habe nach langen Verhandlungen über Inhalt und Form beschlossen, der Türkei den Rat zu geben, daß sie auf Adrianopel verzichte, dagegen hätten die Großmächte in der Frage der ägäischen Inseln nicht ganz den Standpunkt des Balkanbundes eingenommen, sondern sich der Auffassung der Türkei genähert. Sie dürften ihren Einfluß dazu benutzen, der Türkei in der Frage der ägäischen Inseln zu einem Erfolge zu verhelfen.

Der Eindruck auf der Pforte.

Konstantinopel, 16. Jan. In den Kreisen der Pforte wird erklärt, daß die von den Botschaftern überreichte Kollektivnote der Mächte vollständig resultatlos bleiben wird, da die Türkei nicht auf Adrianopel verzichten könne. Uebrigens gewinne die Militärpartei, welche unbedingt auf Fortsetzung des Krieges bestohe, auch weiterhin die

Oberhand. Wie verkauft, hat die Regierung bereits die Einberufung der Altersklassen von 44—48 Jahren beschlossen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r Börsebericht. Die Tendenz der deutschen Börsenplätze während der letzten Berichtswache ist als reserviert zu bezeichnen. Ausschlaggebend waren hier die politische Lage insofern, als die Hoffnungen auf einen endlichen Friedensschluß in London wieder herabgemindert wurden und neuen Besorgnissen wegen einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten und wegen einer Einbeziehung Rumäniens in den Krieg Platz machten, was eine verschärfte Gefahr für eine europäische Verwicklung bedeuten würde. Unter diesen Voraussetzungen haben sich auch die Verhältnisse des Geldmarktes wieder verheilt und bereits zu einer Besserung des Börsenverkehrs sowie zu einer veränderten Verkaufslage beigetragen. Dazu kam die Nervosität, die in Newyork infolge des Vorgehens in Truits und Eisenbahngesellschaften entstanden ist und sich allmählich auch auf die europäischen Effektenmärkte übertrug. Am Mittwoch trat allerdings noch eine Erholung ein, da für Montanwerte, namentlich Kohlenaktien, wieder mehr Interesse aufkam und auch Schiffahrtspapiere neuerdings Aufnahme fanden. Aber die an den Tagen zuvor eingetretenen Kursrückgänge waren in Berlin und Frankfurt schon deswegen nicht mehr ganz einzuholen, weil die Kaskosität in Wien noch zunahm, wo neuerdings die Kriegsfurcht wieder überhand nimmt. Die Kurse haben deshalb mit dem Stande vor acht Tagen verglichen, fast durchweg Einbußen erfahren.

Verzeichnis der Märkte der Umgegend vom 20.—25. Jan.

Köthenburg 20. Jan. Viehmarkt
Pfalzgrafensweiler 23. Jan. Viehmarkt.

Kann Ihr Kindchen gehen?

Wenn nicht, so wird Scotts Emulsion es möglich und seinen Knochen die fehlende Stärke zuführen, so daß es schon selbst auf die Beine kommen kann und laufen wird. Scotts Emulsion ist so erfolgreich, weil sie sehr reich an Kalksalzen ist und die zur Knochenbildung notwendigen Mineralien enthält.



Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 3.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Pauz. — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Emil Zoller) Nagold.

Untertalheim, O.A. Nagold. Bahnhofsstation Gündringen.

Für Landwirte oder Gewerbetreibende!

Das Gipswerk Untertalheim,

welches seit Jahrzehnten in kleinem Umfange betrieben wurde, ist dem Verkauf ausgesetzt. Die bis jetzt wissenschaftlich festgestellte Mindestabbaufähigkeit beträgt 120000 cbm, Kaufpreis ca. 25—30000 M. Anzahlung ca. 10000 M., Rest durch Hypotheken-Uebernahme. Elektrische Kraft ist vorhanden.



Gelogenheit zum gleichzeitigen Alterwerb eines Wohn- und Dekonomiegebäudes

und von 5 ha oder mehr Feldgrundstücken ist gegeben.

Der Betrieb des Gipswerkes wird am rentabelsten in Verbindung mit Landwirtschaft und in nur solchem Umfange zu führen sein, daß nur der Bau- und Felder-Gips-Bedurf der näheren, konkurrenzlosen Umgebung und nicht allzumer Ferner Industrieplätze (Calw, Pforzheim) gewonnen wird. Einen solchen gemischten Betrieb hat ein früherer Besitzer des Gipswerkes (ein Nichtfachmann, gelernter Schreiner) über 20 Jahre geführt und damit ein ansehnliches Vermögen erworben.

Die Versteigerung des Gipswerkes, des Wohnhauses und der Felder erfolgt am

Montag, den 3. Februar d. J., nachmittags 1 1/2 Uhr,

auf dem Rathaus in Untertalheim.

Anfragen wollen gerichtet werden an den

Kontaktsverwalter: sta. Bez.-Notar Häfeli,
in Halterbach, O.A. Nagold.

Notisfeldern.

Langholz=Verkauf.

Am Samstag, den 25. Jan. d. J., nachm. 1 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus im Submissionsweg aus dem Gemeindefeld Heckenwald

205 St. Langholz

mit 79,38 Festmeter III.—VI. Kl.

Offerte sind längstens bis 25. Jan. d. J., nachm. 1 Uhr beim Schulh. Amt einzureichen, worauf sofort die Eröffnung derselben erfolgt. Am gleichen Tage nachm. 2 Uhr werden in der Kleihöhe 18 St. Kiefer (Wagnerholz) verkauft. Zusammenkunft auf dem Platz. Gemeindefeld.



Prima hydr. Back-Kalk

Marke „Nischen“

liefern billig bei Waggonladungen

Steegmüller & Söhne, Stuttgart, Telefon

6635.

Nagold.

Einige Pappelstämme und einen Erlenstamm

verkauft Gottlieb Kapp.

Ein helbiges, junges Mädchen

kann auf 1. Februar oder später eintreten.
Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen Husten

Heslichkeit, Keuchh., Verschlimmung, Anfallsen oder Krampfhusten etc. als allein wirkendes Heilmittel.

Carl Nill's Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 St. mit dem Namen Carl Nill zu haben in Nagold bei Friedrich Schlittenhelm; in Ebbhausen Th. Hall; in Gündringen: J. G. Hummel; in Halterbach: J. Theurer's Witwe; in Heckenbach: Ernst Eißler; in Zimmerfeld: J. A. Braun, Ernst Schatz.

Geld auszuleihen auf Hypotheken per sofort

in Beträgen von Mk. 1000 an. Gesuchen mit Schätzungsurkunde belegt, sieht entgegen die Stuttg. Hypotheken-Agentur, Fr. Alber, Büchsenstr. 10 Stuttgart. Telefon 6503. Sonntags geöffnet von 11—12 Uhr.

Stadtgemeinde Nagold.

Nadelholz=Stammholz=Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

aus Distrikt Badwald Abt. Sulzeröschle-Ebene, Distr. Galgenberg Abt. oberer Leonhardsberg, mittl. Galgenberg, unterer Kohlplattenberg, Distrikt Alldberg Abt. hint. Baumenhäule, hintere Lache, Lehmgrube, unterer Deckspitz, vord. Stubenkammerle, Distr. Leimbach Abt. Schafshandlung und Kielach, Distr. Hülle Abt. Urtschelwald und Scheidholz, Distr. Galgenberg und Mittlerbergele:

2789 Stück Langholz

mit Festmeter: 349 I., 558 II., 675 III., 402 IV., 234 V., 65 VI. Klasse, und

116 Stück Sägholz

mit Festmeter 67 I., 48 II. und 7 III. Klasse. Die bedingungslosen Angebote in ganzen und 1/10 Prozente der staatl. Taxipresse ausgedrückt sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ versehen bis spätestens

Dienstag, den 28. Januar,
vormittags 10 Uhr,

bei der Stadtplatz eingereichen. Die Eröffnung der Gebote erfolgt um 10 Uhr auf dem Rathaus.

Losserzeichnisse unentgeltlich von der städt. Forstverwaltung. **Städt. Forstverwaltung.**

Maier

Reutlingen
An- und Verkauf
von Grundbesitz, Immobilien, Kassen, Wertpapieren, Wechseln, Aktien, Obligationen, Hypotheken, Forderungen und Finanzierungen.
Sichere Rücklagen.

Gedörrte Lannenzapfen

gebe ich wegen Platzmangel sehr billig ab.
Ch. Gaigle, Baldsamenhandlung, Nagold.

Stadt Verkauf von Reifig, Sto...

aus Distr. Alldberg, Abt. Scheidholz Abt. vord. oberes Buchschlößle:
Langholzstammholz 5,10 Fm. und 0,23
Reifholz Km., Elb 2 Anbruch; Hartgenischt: 9 Fm., 3 Nadelholz; 3 Reifig, Weibholz
Stoßholz in Schlagraum
Zusammenkunft 2

Stam...

Am Donnersta... kommen auf hiesigem... der alten Poststraße zu... 289 St. starke Baufl... 273 St. starke Baufl... 40 St. starke Baufl... 20 St. Hagstangen... 20 St. Hagstangen... 8 St. eigene Wagn... Durchweg Liebhaber sind ei...

Gem...

im... 353 Stück Langh... 90 „ Sägh... Das Holz ist in... sind in ganzen oder... bis Don... bei dem Schultheisena... 10 Uhr stattfindet, r... Auszüge können bei d...

Me...

Nächsten Mo... bringe ich nachfolgende...

Joh...

Telephon-Nr. 482

Juwel...

und Aparte Reich... echt Silber, Für Vereine au... Pokalen, Ankauf...

An den Sonntage...

Stadtgemeinde Nagold.
Verkauf von Stammholz, Beigholz, Reifig, Stockholz und Schlagraum
Montag, 20. Januar

aus Distr. Kitzberg, Abt. hintere Lache und hinteres Brunnenhäule und Scheidholz Abt. vord. Dachsbauhang und vord. Brunnenhäule und gberes Buchschlägle:

Laubholzstammholz, Eichen: 5,20 Fm. III. Kl., 5,10 Fm. IV. Kl., 4,03 Fm. V. Kl. und 0,23 Fm. VI. Klasse.

Beigholz Km., Eichen: 5 Scheiter, 7 Prügel, 2 Anbruch; Buche: 1 Prügel; Laubholz hartgemischt: 11 Prügel; Ape: 3 Koller, 9 Prügel, 3 Anbruch; Linde: 1 Prügel; Nadelholz: 3 Scheiter, 10 Prügel, 29 Anbruch.

Reifig, Wellen, gebunden, Laubholz gemischt: 1000, Nadelholz: 62.

Stockholz im Boden: 13 Lose.

Schlagraum: 4 Lose.

Zusammenkunft 2 Uhr bei der Pflanzschule in Abt. vord. Lache.

Walddorf.

Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag, den 23. Januar 1913, nachmitt. 1 Uhr, kommen auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindewald Langenacker an der alten Poststraße zum Verkauf:

- 289 St. starke Bauftangen über 15 m lang
- 273 St. starke Bauftangen 13—15 m lang
- 40 St. starke Bauftangen 11—13 m lang
- 20 St. Hagstangen über 13 m lang
- 20 St. Hagstangen von 11—13 m lang
- 8 St. eichene Wagnerstangen.



Durchweg rollanzen. — Abfuhr ist günstig. Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Gemeinde Oberschwandorf

verkauft

im schriftlichen Aufstreich

353 Stück Langholz mit 220,37 Festm. I. bis VI. Kl., 90 " Sägholz " 84,92 " I. " III. "

Das Holz ist in Lose eingeteilt. Angebote auf die einzelnen Lose sind in ganzen oder 1/10 Prozents der Tagespreise schriftlich verschlossen bis Donnerstag, den 23. Januar 1913

bei dem Schultheißenamt einzureichen, wofür die Eröffnung vormittags 10 Uhr stattfindet, welcher die Sachkenten mit anwohnen können. Auszüge können bei dem Waldmeisteramt bezogen werden.

Gemeinderat.

Wiltberg.

Mehl-Verkauf.

Nächsten Montag, den 20. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, bringe ich nachfolgende Gattung Mehl zum Verkauf:

- 1 Sack Grieß
- 6 " Nr. 0
- 20 " Nr. 1
- 10 " Nr. 2
- 9 " Nr. 3
- 4 " Nr. 4

Zusammenkunft beim „Hirs“.

Schidel, Vollstreckungsbeamter.

Johann Bühner

Karl Strieder, Nachf.

Telephon-Nr. 482 Pforzheim Zerronnenstr. 8

Juwelen, Gold-, Silber- und Nickel-Waren

Aparte Auswahl in Präsent-Artikeln.

Reiches Lager in Bestecken

echt Silber, versilbert, Alpaca und Stahl.

Für Vereine auswahlreichstes Lager am hiesigen Platze in

Pokalen, Bechern, Emblemen etc.

Ankauf von Altgold und Allsilber zu realen Preisen.

An den Sonntagen ist mein Geschäft von 11—1 Uhr geöffnet.

Bestellungen auf die weltbekannte Original-

Faschings-Nummer

der „Münchener Neuesten Nachrichten“ nimmt schon jetzt entgegen die G. W. Zaifer'sche Buchhlg.

Nagold.

Milch

kann abgeben

Johs. Schuler.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern wird gesucht.

Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Einen tüchtigen

Bauernknecht

sucht bis 15. Febr. oder 1. März. Zu erfragen bei der Expedition ds. Bl.

Lösungsbuch ein vorrätig bei G. W. Zaifer.

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendliches Antlitz, weiche, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Stiefelpfand-Milchmilch-Seife

1 St. 50 A, ferner macht der Dada-Cream

rote und rötliche Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 A bei G. W. Zaifer; Louis Völle, Peterich Lang, Nagold.

Große Geld-Lotterie

Der Maximalbetrag für Voller- und Linderkünde (Linden-Museum) Stuttgart Zahlung garant. 1. u. 3. Febr. 1913 mit Geldgewinn

120000

50000

20000

14000

11000

25000

Original-3 M. 3 Lose 11 M. Lose 3 M. 10 Lose 25 M.

Porto und Liste 30 Pfg.

Es können durch die Verlosung und Gewinnausschüttung

I. Schweickert, Stuttgart

Marktplatz 6

In Nagold bei: Zaifer'sche Buchhdlg., Hermann Knobel & Söhne, Wilhelm Reinfelder, Louis Völle; in Göttingen: St. Götter; in Saitzbach: St. Götter.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Heuschulden

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100

neuest. bequ. Jeugnisse von Bergen und Privat. verfahren den sichern Erfolg.

Neuerst bekümmliche und wohl schmeckende Bonbons. Paket 25 A, Dose 50 A zu haben bei: Fr. Schmid in Nagold, Dr. Wächlinger & Söhne in Hallertshaus, W. Wilmanns in Unterjettingen, Th. Krayl in Wiltberg, Karl Fr. Schütte in Ebnhausen, Wilhelm Reinfelder in Göttingen, Ernst Sittler in Korbler.

Wötzingen, 17. Jan. 1913.
Trauer-Anzeige.
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater
Ernst Müller, Zimmermeister,
 im Alter von 61 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten
 die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, durch welche mir auch aus meiner lieben Heimat Trost über den schmerzlichen Verlust meiner innigst geliebten Frau
gespendet worden ist, sage ich auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten innigsten Dank.
 Berlin, 16. Januar 1913.
Wilhelm Freythaler.

Die
Generalversammlung
 der
Depositenkasse ehemal. Angehörigen des Reg. 126
 findet
 nächsten Sonntag, den 19. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Gasth. zum „Anker“ statt. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
 Neue Mitglieder können eintreten.
 NB. Einlage-Büchlein mitbringen.
 Der Ausschuß.

Köchin- und Zimmermädchen-Gesuch.
 Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann wird auf 1. Februar, ebendasselbst ein Zimmermädchen gesucht.
 Zu erfragen in der
Kettenfabrik Friedrich Speidel.

Nagold.
 Ich erhalte in nächster Zeit je
1 Waggon la. Kohlscheider Anthrazit-Giform-Briketts,
1 Waggon Union-Briketts,
1 Waggon Ruhr-Rußkohlen,
 und bitte um gefl. Aufträge
Fr. Schittenhelm.

Nagold.
 Verkauft nächsten Dienstag von 9 Uhr an einen Transport schöne
Läuferschweine
 (galbar Georgi).
Kienle, Schweinehändler.

Masken-Album enthält 79 Herren-, Damen- und Kinder-Masken. Preis A 1.—
 Vorrätig bei G. W. Zaifer, Buchhlg., Nagold.

Bis Lichtmess oder später wird ein
Dienstmädchen
 gesucht, (ehrlich und fleißig), nicht unter 17 Jahren.
 Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Suche per sofort für mein Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft 2 jüngere
Mädchen
 aus guter Familie, welche im Rechnen und Schreiben gut bewandert sind.
Ludwig Scheid, Pforzheim.
 Weiherstraße 10.

Junger Mann kann sich zum
Chauffeur
 ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später.
Automobilhaus Otter,
 Offenburg 1. Baden.



Nagold.
Zu Fastnacht
empfiehlt
Masken
von 1/2 - 1/4
für Kinder, Damen
und Herren,
sowie
Bürde, Mützen,
Scherzen, Fächer
in großer Auswahl
Jakob Luz.

Nagold.
Selbstgemachte
Eiernudeln
empfiehlt
Alfred Kemmler,
Conditior.

Nagold.
Vogel-
futter
gemischt
empfiehlt
Hermann Knobel.

Effingen.
Sonntag, den 19. Januar
Rekruten-
Berammlung
im Gasthaus zur Post,
wozu auch die älteren und an-
wärtigen Rekruten eingeladen
werden.
Die Rekruten.

Es werden
5000 M.

ausgeliehen an einen tüchtigen
Kandwirt, auf ein Anwesen bei 2-
sacher Sicherheit zu 5%, in Halb-
jahres-Raten zahlbar.
Schriftliche Anfragen unter Chiff.
B. W. 500 an die Exp. d. Bl. erbeten

Einen 4stigen
Herrenschlitten
verkauft billig
Gutkauf, Alt Löwenwirt.
Ebershardt.

2 neue
Fuhrschlitten
verkauft
Hamann, Wagner.

Nagold.
Ein kräftiger
Junge,
welcher Lust hat, das Bäckereihand-
werk gründlich zu erlernen, kann
aufs Frühjahr eintreten bei
Wilh. Bentler, Bäckermeister.

Kaufm. Lehr-
stelle offen.
In meinem Manuf. und Aus-
steuergeschäft findet ein mit guter
Schulbildung vers. j. Mann bis 1.
April oder später unter günstigen
Bedingungen Aufnahme.
Angebote sind unter B. 100 in
der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ebbhausen.
Ein ordentlicher Junge findet als
Müllerlehrling
aufs Frühjahr gute Stelle bei
Müller Kempf.

Unsere Inventur

ist beendet

und unterstellen wir die gesamten
Lager-Bestände einem Saison-

Ausverkauf.

Die Preisermäßigungen betragen **10-30%** und
teils darüber und bitten um recht ausgiebigen Gebrauch.

Auf **Kurzwaren** 10% Auf **Spitzen und Besätze** 15%

Auf **Herrenwäsche** 10% Auf **Trikotagen** 15%

Auf **Schürzen** 10% Auf **Schürzen** 10%
für Mädchen und Knaben für Damen

Auf sämtliche Wollwaren
wie
gestricelte Westen, Hauben, Schals, Handschuhe re.
20% Rabatt.

Belzwaren 20% **Strümpfe** 10%

Auf noch vorhandene Spielwaren **30%.**

Weißer Wäsche 10% **Farbige Wäsche** 10%

Haushaltungsgegenstände
10% Rabatt.

Der Inventur-Ausverkauf dauert nur wenige Tage
und ist es empfehlenswert, die Einkäufe frühzeitig zu besorgen.

Sonntags geöffnet von 12-4 Uhr.

Kaufhaus Kittel

zum „Bären“.

Nagold.

Bahnhofstrasse.

Nagold.
Schreinerlehrling

gesucht.
Einen ordentlichen Jungen
nimmt bis Frühjahr in die Lehre
Jakob Dötting,
Möbelschreiner.

Nagold.
Kräftigen
Jungen
nimmt unentgeltlich in die Lehre
Heinrich Schühle, Schreiner.

Nagold.
Bäckerlehrlings-
Gesuch.

Ein ordentlicher, kräftiger Junge,
welcher Lust hat, die Bäckerei gründ-
lich zu erlernen, kann bis Frühjahr
eintreten bei
Gottfried Seeger
Bäckermeister.

Intelligenter
Junge,

welcher des Sattler- und Tape-
zierhandwerk gründlich erlernen
will, kann bis Frühjahr eintreten
und ist näheres zu erfragen bei
Fr. Faber, Schafhalter,
Nagold.

Lehrjunge.

Einen geordneten Jungen nimmt
aufs Frühjahr unter günstigen Be-
dingungen in die Lehre
Friedrich Conzelmann,
Kupfer- und Schmiedemeister, Nagold.

Nagold.
Ein kräftiger
Knabe,

welcher Lust hat, die Bäckerei
gründlich zu erlernen, findet bis
Frühjahr gute Stelle bei
Friedr. Hauser,
Bäckermeister.

Nagold.
Küfer-Lehrling
gesucht.
Einen geordneten Jungen
nimmt bis Frühjahr in die Lehre
Wilh. Harr, Küfermeister.

Nagold.
Einen ordentlichen
Jungen

nimmt bis Frühjahr in die Lehre
Herrn. Bertsch, Schreinermeister.

Ein kräftiger
Junge,

welcher Lust hat, die Mälerei zu
erlernen, kann bis Frühjahr eintreten
bei
Johs. Weis,
untere Mühle, Wildberg.

Gv. Gottesdienst in Nagold:
Am Sonntag Septuagesimä, den
19. Jan. 1/2 10 Uhr Predigt, 1/2 2
Uhr Christenlehre (Söhne der alt.
Abt.) 1/2 8 Uhr Erbauungsstunde im
Vereinshaus.

Donnerstag, den 23. Jan. abends
8 Uhr monatlicher Buß- und Be-
tagsgottesdienst in Verbindung mit
der Bibelstunde im Vereinshaus.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag 19. Jan.: 1/2 10 Uhr
Uhr Predigt und Amt.
(1/2 8 Uhr in Kohlbach).
2 Uhr Andacht.

Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:
Am Sonntag, 19. Jan.: Morg.
1/2 10 Uhr und abds. 1/2 8 Uhr Predigt.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Ercheint täglich
mit Ausnahme der
Son- und Festtage
Preis vierteljährlich
hier mit Zeitungs-
1.20 M., im Bezugs-
und 10 Km.-Berkehr
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.
Monats-Wohnen
nach Verhältnis.

Nr 15

Bekanntmachung
die
Die Anmeldung
dem 1. Februar
nahungsgesuche haben
Stuttgart, den 1

Vom R. Coanz. O.
Lehrstelle in Oberhau
Nagold, in Gerlingen,
Walldorf, O.N. Nagold.

Der

p Unser Lan

der notwendigen for
eigentliche Fähigkeit
gegangenen Auseinan
nur wünschen kann,
qualitischen Zusätzliche
Präsidentenwahl gege
sonst kommen wie in
politische Situationen,
politischen Differenzen
Wahlen zugute getre
Schon die Tatsache,
Formalität wegen ein
die Landtagsfraktion
offiziellen Organ der
einen Ausgleich der
Partei schon seit g
Umstand ist aber g
Verhaltens der Rati
Es darf heute schon
sozialdemokratische F
Etat ihren negieren
Wie konnte man also
der Präsidentenwahl
nur einigermaßen die
tragen schien! And
Rechten ungewollt
auch bei der P
wollten. Das Recht
Es ist also im Grund
auf das weitere Arde
die Hauptsache ist, d
sie heißen wie sie wa
dem Gemeinwohl und
ihre Pflicht tun, dan
dehnlige Arbeit leiste

Die schädlichen
Befehdung zeigen sich
tag gelegentlich der
Alle die alten G
Rüstzeug herausgeh
weniger frischer G
Geld daran verwen
der Etat nicht recht
wieweil Zeit positio
Debatten über rein
gut der Parteip esse
das Volk aber hat
Interesse an dieser
gemeinlich vorzust
lieber, wenn die ge
erledigt würden, dan
und soziale Ges
fallen müßten. So a
ganz ungesunden
der Zeit unentwä
das kann man jezt
ausfagen, die Debat
auf die sich die
beisetzungen einricht
schichte nichts, oder
Feldwerk, das dem
Meistern selber viele
Man hat sich all
geschrei der Fran g
Provinzen, nicht me
diesen Lärm nach und
Es ist auch zu einem